

Auslegung Daniel 7

Die folgenden Erklärungen sollen helfen, Daniel 7 besser zu verstehen. Dazu werden einerseits verschiedene Auslegungsmöglichkeiten aufgezeigt (besonders zu den vier Tieren), andererseits werden historische und theologische Hintergrundinformationen dargestellt.

Anmerkungen zur Geschichte

Die geschichtlichen Angaben sind v.a. Wikipedia entnommen.

- **Babylon** (in der Geschichtsschreibung auch bekannt als Neubabylonisches/Spätbabylonisches Reich oder Chaldäerreich): Unter Nebukadnezar II. (605-562 v.Chr.) wurde Jerusalem 605 v.Chr. erobert und der Tempel 586 v.Chr. zerstört. Unter keinem anderen König hat Daniel länger gedient. Auf Nebukadnezar folgten einige schwache Könige. Ihr letzter König Nabonid (der Vater Belsazars) wurde 539 v.Chr. von den Persern unter Kyros II. besiegt.
- **Meder und Perser**: Medien und Persien sind Gebiete im heutigen Iran. Im Lauf der Geschichte wurden verschiedene Völker, die in diesen Regionen lebten als «Meder» bzw. «Perser» bezeichnet. Es ist so ähnlich, wie wenn man Schweizer als Helvetier bezeichnet. Mit dem antiken keltischen Stamm der Helvetier haben wir heute nicht mehr viel zu tun, aber wir leben im gleichen Gebiet wie sie damals. Darum tragen wir ihren Namen. So ähnlich ist es bei den Medern und Persern. Für die biblischen Berichte ist das Perserreich der Achämeniden 550-330 v.Chr. wichtig. Der in Daniel und Esra erwähnte Kyros gehört dazu. Da man von den Medern aus dieser Zeit keine Schriftstücke gefunden hat, ist es äusserst schwierig, ihre Kultur, Sprache und Geschichte zu rekonstruieren. Bekannt ist jedoch, dass der Meder Kyaxares II. zusammen mit den Persern die Babylonier besiegte. 553 v.Chr. verbündete sich der medische Adel mit den Persern. Medien wurde dadurch ein Teil des Perserreiches. Darum werden Meder und Perser oft zusammengenommen.
- **Alexander der Grosse** (356-323 v.Chr.): Alexander beendete die Vorherrschaft der Perser. Innerhalb von 13 Jahren gelang es ihm, sein Reich von Makedonien bis nach Ägypten und Indien auszudehnen. Damit gilt es als eines der grössten Reiche der Menschheitsgeschichte. Mit seinem Regierungsantritt begann das Zeitalter des Hellenismus, in dem sich die griechische Kultur ausbreitete. Der Hellenismus blieb in Europa bis ins Frühmittelalter die bestimmende Kultur. Zur Zeit von Jesus ist darum Griechisch die Weltsprache, weshalb das Neue Testament auf Griechisch geschrieben wurde. Die Nachwirkungen des Hellenismus sind bis heute in Kunst, Architektur, Philosophie und Politik deutlich spürbar. Mit gerade einmal 33 Jahren starb Alexander plötzlich und unerwartet (ob an einer natürlichen Krankheit oder einer Vergiftung ist nicht ganz klar). Nach seinem Tod übernahmen seine Generäle (Diadochen) die Macht und das Reich zerfiel.
- **Diadochenreiche**: Nach dem unerwarteten Tod Alexanders übernahmen seine Generäle (Diadochen) die Macht. Da keiner von ihnen stark genug war, sich als Alleinherrscher durchzusetzen, kam es zu einer langen Reihe von Bürgerkriegen. Es setzten sich vier Reiche bzw. Herrschergeschlechter durch: die Antigoniden im heutigen Griechenland, die Thraker auf der östlichen Balkanhälfte und in der heutigen Türkei, die Ptolemäer im heutigen Ägypten und die Seleukiden von der heutigen Türkei bis Pakistan. Die Thraker wurden allerdings später besiegt, weshalb man je nach Geschichtsbuch von drei oder vier Diadochenreichen spricht. Vier würde besser zu der Vision von Daniel passen. Die beiden Könige aus Daniel 11 beziehen sich vermutlich auf die Ptolemäer und Seleukiden.

- **Die Seleukiden und Antiochus IV. Epiphanes** (215-164 v.Chr.): Die Diadochenreiche waren am Anfang etwa 20 kleine Reiche. Nach verschiedenen Kriegen setzten sich aber drei durch (siehe oben). Die Seleukiden bildeten das grösste Reich. Das Ausreissen der drei Hörner für das letzte Horn könnte eine Anspielung auf diese Kriege sein. Die 10 Hörner stehen dann nicht für exakt 10 Könige, sondern symbolisch für eine alles umfassende Zahl («alle Könige der Welt»). Antiochus war ein König der Seleukiden und war der mächtigste Herrscher seiner Zeit. Sein Beinamen «Theos Epiphanes» bedeutet «erschienener Gott». Schon seine Vorfahren hatten Beinamen wie «Nikator» (=Sieger), «Soter» (=Retter) oder «Theos» (=Gott) gegeben. Nach Unruhen eroberte Antiochus Epiphanes 167 v.Chr. Jerusalem und verbot die jüdischen Opfer. Stattdessen stellte er eine Zeusstatue in den Tempel und ging mit ungewöhnlicher Härte gegen jegliche Form von jüdischer Glaubenspraxis vor. Das Niedertreten der Heiligen passt sehr gut. Das löste eine Revolte der Juden aus, welche durch die Makkabäer/Hasmonäer angeführt wurde. Die Geschichte der Makkabäer wird in den apokryphen Makkabäer-Büchern beschrieben, welche in allen römisch-katholischen und orthodoxen Bibelausgaben und manchen Ausgaben der Luther-Übersetzung enthalten sind.
- **Makkabäer:** Ein Jahr nach der Entweihung des Tempels in Jerusalem begann der jüdische Widerstand unter dem Priester Mattatias und dessen Söhnen. Sie erhielten den Beinamen «Makkabi» (=Hammer) und bildeten später das Herrschergeschlecht der Hasmonäer. Nach der erfolgreichen Vertreibung der Seleukiden hatten die Juden für etwa 100 Jahre einen eigenen Staat. Die im Neuen Testament erwähnten Zeloten hatten die Makkabäer als Vorbilder.
- **Römer:** 63 v.Chr. eroberten die Römer Israel. Die Hasmonäer durften allerdings noch gut 20 Jahre als Marionetten-Könige regieren. Nach verschiedenen innerrömischen Streitigkeiten und Intrigen verloren die Hasmonäer endgültig ihre Macht. Sie wurden von den Römern durch den Idumäer Herodes den Grossen ersetzt. 70 n.Chr. zerstörten die Römer nach einem Aufstand der Juden den Tempel in Jerusalem. Bis heute ist er nicht wieder aufgebaut worden.

Auslegungsschwierigkeiten und Anmerkungen zur Theologie

In Daniel 7 gilt: Fast alles ist umstritten. Das liegt v.a. an folgenden Schwierigkeiten:

- In welchem Zusammenhang steht die Vision aus Daniel 7 mit den anderen Visionen aus Daniel (Kapitel 2: Statue; 8: Widder und Ziegenbock; 9: 70 Wochen; 11: zwei Könige des Nordens/Südens; 12: das Ende)? Oft wird eine Parallele zur Statue aus Kapitel 2 gezogen. Die Abfolge ist jedoch anders. Die Königreiche in Daniel 2 verlieren an Stärke und Glanz. In Daniel 7 steht das grösste und schrecklichste Tier am Schluss. Ein weiteres Problem ist die Zählweise: Je nachdem ob man in Daniel 2 die Beine (Eisen) und die Füsse (Eisen und Ton) als ein oder zwei Reiche sieht, kommt man auf fünf und nicht vier Reiche. Dies könnte aber parallel zum kleinen Horn stehen, welches auf dem Kopf des Tiers wächst und eine Art fünftes Reich ist. Auch bei den anderen Visionen gibt es Möglichkeiten, sie mit Daniel 7 in Verbindung zu bringen. In Daniel 8 sagt der Text selbst, für was die beiden Tiere stehen. Der Widder Persien wird durch den Ziegenbock Griechenland unter Alexander dem Grossen besiegt. Der Name wird zwar nicht genannt, doch historisch kommt unbestritten nur Alexander in Frage. In der Vision gehen aus dem Alexanderreich vier neue Reiche hervor, welche ebenfalls eindeutig und unbestritten auf die Diadochenreiche hindeuten. Wie in Daniel 7 wächst auch hier ein «kleines Horn» welches sich gegen Gott auflehnt und sich am Tempel vergreift. Daniel 11 geht nochmals genauer auf die Kriege unter den Diadochen ein. Es beschreibt den Kampf zwischen dem «König des Nordens», welcher für Antiochus Epiphanes steht, und dem «König des Südens», den Ptolemäern. Wieder ist es in der Vision der Seleukidenkönig, der sich am Tempel

vergreift. Da sowohl Daniel 8 als auch 11 in diesem letzten, gottverachtenden König Antiochus Epiphanes sehen, liegt es nahe, das bei Daniel 7 ebenfalls zu tun. Es fällt ausserdem auf, dass in all diesen Visionen die Weltreiche gerichtet werden und Gott seinem Volk die Herrschaft gibt.

- Mit welchem Reich beginnt die Vision? Anders als Daniel 2 gibt Kapitel 7 selbst keinen eindeutigen Startpunkt. Ausserdem ist die Symbolik nicht eindeutig. Z.B. war der Löwe zwar das Wappentier der Babylonier, hatte aber auch für die Perser eine grosse symbolische Bedeutung. Die Flügel werden oft als Symbol dafür gesehen, dass sich dieses Reich für göttlich hielt. Das Problem dabei: Alle diese Reiche hatten das Gefühl, irgendein Gott stünde hinter ihnen. Bis in die Neuzeit hinein haben auch europäische Staaten ihre Kriege als von Gott gewollt bezeichnet. Andere sehen in den Flügeln die Geschwindigkeit, mit der sich das jeweilige Reich ausgebreitet hat. Da aber auch das dritte Tier Flügel hat, wird je nach Ausleger den Babyloniern, den Persern, die Griechen oder den Römern eine schnelle Ausbreitung zugesprochen – also allen möglichen Kandidaten.
- Wer sind die vier Tiere? Historisch gesehen gibt es 5 Kandidaten, die in Frage kommen: Babylon, Medien und Persien, die Griechen unter Alexander dem Grossen, die Diadochenreiche, Rom. Ausserdem gibt es die Möglichkeit, das vierte Tier als ein antichristliches, endzeitliches Reich anzuschauen, das entweder jetzt schon aktiv ist oder das uns noch bevorsteht. Hier ergibt sich allerdings die Frage, warum zwischen dem dritten und vierten Tier so eine grosse Lücke ist (falls das vierte Tier noch kommt) bzw. welche Macht an die Römer angeschlossen hat, die immer noch besteht (falls das vierte Tier bereits aktiv ist). Seit der Reformation wird hier gerne auf die Römisch-Katholische Kirche hingewiesen. Die schloss an die Römer an und war eine dominierende Macht für einen grossen Teil der letzten 2000 Jahre. Ausserdem war ihr Reich «ganz anders» als die weltlichen Königreiche. Ihre Macht hat sich aber bis in die Neuzeit v.a. auf Europa beschränkt. Für den ganzen Rest der Welt und insbesondere das Gebiet von Israel wäre dieses vierte Tier ohne grosse Bedeutung (z.B. für die Orthodoxen). Seit der Neuzeit haben die Römisch-Katholischen in Europa massiv an Einfluss verloren. Hat das Gericht also bereits stattgefunden? Wenn ja, wo und wie? Und wo ist denn jetzt das ewige Reich Gottes? Die reformierte/evangelische Christenheit scheint es leider nicht gewesen zu sein.
- Worin besteht das «ganz anders» des vierten Tiers? Dieses Merkmal wird in Daniel 7 vier Mal erwähnt (Verse 7, 19, 23, 24). Viele Ausleger beziehen das auf die besonders grausame Art des vierten Tieres. Bei der geschichtlichen Zuordnung ist dann aber nicht immer klar, worin die besondere Grausamkeit genau besteht. Andere identifizieren das «ganz anders» mit seiner geistlichen Macht.
- Wer ist der «Menschensohn» bzw. die «Heiligen»/das «heilige Volk» (Verse 13, 21, 25, 27)? In der Vision kommt eine Gestalt vor, die wie «ein Sohn des Menschen» (aramäisch: kbar enosch) aussieht. In der Erklärung der Vision treten an seine Stelle die «Heiligen» (aramäisch: qadisch) bzw. das «heilige Volk» (aramäisch: am qadisch). Das heilige Volk tritt auch in den späteren Visionen von Daniel auf. Da Menschensohn und heiliges Volk sich in Vision und Erklärung entsprechen, werden sie oft als identisch angesehen. Grundsätzlich gibt es drei Varianten, wer gemeint ist: das jüdische Volk (oft im Zusammenhang mit den Makkabäern), Jesus Christus oder die Christen. Inwieweit diese Varianten kombinierbar sind, ist umstritten. Da es mehrere Heilige sind bzw. ein heiliges Volk liegt der Schluss nah, dass es sich um die Juden bzw. die Christen handelt. Nach jüdischer Auslegung wurde die Visionen von Daniel mit den Makkabäern erfüllt. Unter ihnen wurde dem heiligen Volk Macht gegeben. Wie die Geschichte zeigt, war diese Macht und Herrschaft sowohl zeitlich als auch geographisch äusserst begrenzt. Ein ewiges Reich haben die Makkabäer also definitiv nicht errichtet. Jesus bezeichnete sich selbst immer wieder als Menschensohn. Es gibt keinen anderen Titel, den Jesus häufiger für sich in Anspruch nimmt. Jesus wollte damit etwas sagen, was seine Zuhörer damals verstanden haben. Er spricht explizit davon, dass in den Schriften vom Menschensohn gesprochen wird (Mk

9,12). Grundsätzlich wird der Begriff «Menschensohn» im Alten Testament auf drei Arten gebraucht, doch nur die letzte zu dem, was Jesus über den Menschensohn sagt:

- 1) In Hesekeel 1,26-28 wird eine ähnliche Formulierung verwendet: Dort erscheint Gott als jemand, der « aussieht wie ein Mensch » (hebräisch: kmareh adam). Hier könnte es einen Zusammenhang zu Daniel 7 geben, da es sich ebenfalls um eine Gotteserscheinung handelt. In Daniel 7 ist der Menschensohn aber eindeutig von Gott unterschieden.
- 2) Ausserdem spricht das Alte Testament an verschiedenen Stellen vom «ben adam», was man mit «Sohn des Menschen», «Menschensohn» oder «Menschenkind» übersetzen kann: Num 23,19; Hiob 16,21; 25,6; 35,8; Ps 8,5; Jes 56,2; Jer 49,18.33; 50,40.43; Hes 2,1.3.6.8; 3,1.3-4.10.17.25; 4,1.16; 5,1; 6,2; 7,2; 8,5-6.8.12.15.17; 11,2.4.15; 12,2-3.9.18.22.27; 13,2.17; 14,3.13; 15,2; 16,2; 17,2; 20,3-4.27; 21,2.7.11.14.17.19.24.33; 22,2.18.24; 23,2.36; 24,2.16.25; 25,2; 26,2; 27,2; 28,2.12.21; 29,2.18; 30,2.21; 31,2; 32,2.18; 33,2.7.10.12.24.30; 34,2; 35,2; 36,1.17; 37,3.9.11.16; 38,2.14; 39,1.17; 40,4; 43,7.10.18; 44,5; 47,6; Dan 8,17. Die grosse Mehrheit davon findet man in Hesekeel. Es ist der Titel mit dem Gott den Propheten anredet. Damit wird der Unterschied zwischen Gott und Mensch betont. Auch an vielen anderen Stellen geht es beim ben adam einen ganz normalen Menschen, oft auch um einen Niedrigen/Leidenden.
- 3) Daniel 7. Evtl. Könnte man hier noch Ps 80,18 anfügen. Dort wird wie in Daniel 7 eine Identifikation von Gottes Volk und dem Menschensohn gemacht.

Wenn Jesus vom Menschensohn spricht, dann passt das vor allem zu Daniel 7. Es wird zwar manchmal gesagt, mit dem Titel Menschensohn wollte Jesus ausdrücken, dass er ein ganz normaler Mensch ist. Das passt aber nicht zu dem, was Jesus inhaltlich zu diesem Thema sagt. Oft ist davon die Rede, dass der Menschensohn leiden und sterben wird (z.B. Mk 9,12+31) und dass der Menschensohn Vollmacht hat (z.B. Mk 2,10+28). Beides passt zu Daniel, aber nicht zu Hesekeel. Es entspricht auch nicht dem zeitgenössischen Verständnis des Menschensohns. In der damaligen apokalyptischen Literatur kommt diese Gestalt mehrmals vor (z.B. in den Büchern Henoch und 4Esra). Dort ist er immer ein Ehrentitel für jemanden, der am Ende im Kontext des göttlichen Gerichts auftritt (im Gegensatz zu einem niedrigen Menschen bei Hesekeel). Die meisten Bibelausgaben berücksichtigen das und übersetzen darum ben adam mit Menschenkind und nicht mit Menschensohn, um den unterschiedlichen Bezug klarzumachen. Nimmt man den Selbstbezug von Jesus als Menschensohn ernst, ergeben sich zwei Möglichkeiten: Das vierte Tier meint die Römer bzw. das zeitgenössische jüdische Volk. Der Menschensohn und die Heiligen sind dann ausschliesslich Jesus Christus. Meiner Meinung nach ist es aber besser, der jüdischen Auslegung zu folgen (siehe oben). Dafür spricht, dass es den anderen Danielvisionen entspricht. Damit wäre die Vision zur Zeit von Jesus bereits vollendet. Es könnte aber auch sein, dass die Vision von Anfang an auf mehrere Erfüllungen hin gegeben wurde. Jesus könnte dann anhand der ersten Erfüllung zeigen, was bei ihm ein zweites Mal passiert: Was damals unter Antiochus mit dem ganzen jüdischen Volk passiert ist, dass passiert heute mit mir. Das vierte Tier, der Menschensohn und das Gericht würden dann mehrmals in unterschiedlicher Gestalt auftreten. Das passt einerseits gut zum damaligen Verständnis von Apokalyptik. Andererseits gibt es die Option, im vierten Tier tatsächlich ein noch ausstehendes, antichristliches Reich zu sehen, das erst mit dem zweiten Kommen Jesu definitiv besiegt wird. Es ist allerdings umstritten, ob Prophetien mehr als eine Erfüllung haben können. Trotzdem halte ich persönlich diese Auslegung für die passendste.

Auslegungsmöglichkeiten zu den vier Tieren

In dieser Tabelle werden verschiedene Auslegungsmöglichkeiten der vier Tier dargestellt. Jede dieser Auslegungen hat ihre Stärken und Schwächen, welche ebenfalls angegeben sind. Persönlich halte ich die grau markierte Variante für die beste (siehe oben Anmerkungen zum Menschensohn).

1. Tier: geflügelter Löwe	2. Tier: fressender Bär	3. Tier: vierköpfiger Panther mit Flügeln	4. Tier: «ganz anders als die anderen»	Stärke der Auslegung	Schwäche der Auslegung
Babylon	Persien	Alexander der Grosse	Diadochenreiche Antiochus IV. Epiphanes als letztes Horn	<ul style="list-style-type: none"> • Erniedrigung Nebukadnezars in Daniel 4 als Ausreissen der Flügel. Der Löwe richtet sich von sich aus nicht auf: Es ist also ein Zeichen von Fremdbestimmung und Schwäche. Oder das Ausreissen ist der Tod Nebukadnezars. Die Schwäche des Löwen wären dann die schwachen Nachfolger Nebukadnezars. • Das Stehen auf zwei Beinen ist beim Bären eine Drohhaltung. Die drei Rippen im Maul des Bären stehen für die drei Ländern Lydien, Babylon und Ägypten, welche von den Persern besiegt wurden. • Panther: Grosse und schnelle Ausdehnung des dritten Reiches (vier steht hier entweder symbolisch für die ganze Welt: vgl. vier Himmelsrichtungen oder für die vier Diadochenreiche, in die Alexanders Reich zerfallen würde.) • Passt zur Vision in Daniel 11. Dan 11,4: Vierteilung des Alexanderreichs. Dan 11,21-35: König des Nordens, der den Tempel entweiht und die Heiligen bekämpft. • Siehe Anmerkungen unten zu Antiochus Epiphanes. • Entspricht klassisch jüdischer Auslegung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Löwe Nebukadnezar ist zur Zeit der Vision bereits tot und das Ende des babylonischen Reichs ist absehbar. Das erste Tier wäre dann «nur» ein Rückblick. • Würde zur Zeit Jesu bereits in der Vergangenheit liegen. Jesus identifiziert sich aber mit dem Menschensohn aus Daniel 7,13, der vom vierten Tier besiegt wird.

Babylon	Persien	Alexander der Grosse	Mehrdeutigkeit des vierten Tiers: 1. Erfüllung: Antiochus Epiphanes 2. Erfüllung: Rom/Judentum zur Zeit von Jesus Evtl. 3. Erfüllung: noch ausstehendes, antichristliches Reich	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe oben • Passt zum Selbstbezug von Jesus • Bezugsmöglichkeit zur Offenbarung des Johannes 	<ul style="list-style-type: none"> • Babylon als Löwe siehe oben • Ob Prophetie sich mehrfach erfüllen kann, ist umstritten.
Babylon	Persien	Alexander und die Diadochen	Rom	<ul style="list-style-type: none"> • Passt in die Zeit von Jesus (siehe oben). • Löwe s.o. • Bär s.o. • Panther siehe oben. • Die zehn Hörner würden bei Rom für eine umfassende Herrschaft stehen. • Das letzte, kleine Horn könnte als die römische Staatskirche gesehen werden. Diese wäre «ganz anders» als die anderen Reiche. Oder es steht für die Christenverfolgung unter den römischen Kaisern. Die römische Staatskirche wäre dann das ewige Reich der Gottesherrschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> • Babylon als Löwe siehe oben. • Unter Rom hatte Israel lange Frieden. Judentum war eine der erlaubten Religionen unter den Römern. Der Krieg flammte erst nach Jesus wieder auf. • Unklar, wie die Regierungszeit des letzten Horns zu verstehen ist, wenn man sie auf die römisch-katholische Kirche bezieht. Egal welche Zahlen man nimmt, das Gericht müsste bereits stattgefunden haben. Damit müsste aber auch das Reich Gottes bereits voll da und etabliert sein. Doch worin würde das dann bestehen? • Inwieweit die römisch-katholische Kirche als das ewige Reich Gottes

					angesehen werden kann, ist ebenfalls fragwürdig.
Persien	Alexander	Diadochen	Rom	<ul style="list-style-type: none"> • Passt in die Zeit von Jesus (siehe oben). • Der unersättliche Bär, der weiterjagt (=erobert), bevor er seine letzte Beute richtig gefressen hat (=drei Rippen im Maul) passt zu Alexander. • Grosse Ausdehnung des dritten Reiches, welches mehrere Köpfe (=Könige) hat. 	<ul style="list-style-type: none"> • Dieselben wie direkt oberhalb (ausser Babylon als erstes Tier).
Persien	Alexander und die Diadochen	Rom	Antichristliches, zukünftiges Reich	<ul style="list-style-type: none"> • Das letzte Reich ist «ganz anders». • Bär siehe oben. • Die «weltumspannende» Macht des dritten Tiers (Vier als Symbol der ganzen Welt vgl. vier Himmelsrichtungen) passt zu Rom. • Die Deutung der Hörner bleibt (noch) offen. • Bezugsmöglichkeiten zur Offenbarung des Johannes. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie passt das Leben von Jesus in die Chronologie? Beim zweiten Kommen von Jesus wird er nicht mehr besiegt.
Vier Reiche, die in der Endzeit parallel oder nacheinander vor der Wiederkunft Jesu auftreten werden (alle vier Reiche sind zukünftig).				<ul style="list-style-type: none"> • Umgeht die ganzen historischen Zuordnungsschwierigkeiten. • Bezugsmöglichkeiten zur Offenbarung des Johannes. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr spekulativ. • Wie passt das Leben von Jesus in die Chronologie? • Was ist der Startpunkt? • Was ist das Ende?